

Leidens und Todes mit Gewalt ausgerottet, wie ein Baum aus der Erden ausgeriffen und also von den Lebendigen abgefondert gewesen.

Weg der Revision, oder das Rechts-Mittel der Revision, siehe Revision, im XXXI. Bande, p. 337 u. ff.

Wegrich, siehe Wegerich.

Wegs(Seld), siehe Stadium, im XXXIX. Bande, p. 762.

Weg-Säule, oder Meilen-Säule, siehe in den Artikeln Via, im XLVIII. Bande, p. 523 u. ff. wie auch Meilen-Säulen, im XX. Bande, p. 317 u. ff.

Wegsamem, heist der weisse Mohr, Pappier sativum album, davon zu sehen Mohr, im XXI. Bande, p. 841.

Wegschaffen, siehe Wegbringen.

Wegschaffung auf eine Insel (Straffe der), siehe Deportatio, im VIII. Bande, p. 627.

Wegscheid, 1. Mos. XXXVIII, 4. heist: „Thamar saete sich für die Ehre hin aus an den Weg,“ Wo über Luther folgende Erklärung nicht: Im Lateinischen heist, in ostio oculorum, das ist, auf die Wegscheid, welches eine sonderliche Figur oder Weise ist zu reden in der Ehrwürdigen Sprache, und im Lateinischen gar nicht gebäulich, und lautet, als ob man Lateinisch wolte sagen: in janua vel foribus duorum oculorum. Denn es ist der numerus dualis, nemlich, d.ß. mans in Latein also möchte ausdrücken: una via sinistri oculi altera dextri, auf Deutsch, ein Weg des linken, der andere des rechten Auges, darum, daß auf der Wegscheid die Augen sich in zwei Theile, nemlich zur Rechten und Linken pflegen zuriichten. Die andern habens in Latein gegeben, in divisione fontium. Hieronymus aber hats Lateinisch verdolmetset, in bivio, live in compito, das ist, auf der Wegscheid, da einer, so über Land reiset, fleißig muß zu sehen, welchen Weg er gehen wolle. IV. H. 58. a. §. 2. Wolffg. Gottlob Försterschens extrahirtes Bibl. Peric. aus des seel. D. Mart. Luthers Schriften, p. 436.

Wegschencken, s. Schencken, im XXXIV. Bande, p. 1244, und Vergeben, im XLVII. Bande, p. 637.

Wegschencker, siehe Schenckende, im XXXIV. Bande, p. 1248.

Wegschenkung, siehe Schenkung, im XXXIV. Bande, p. 1283 u. ff.

Wegschmeissen, siehe Wegwerffen.

Wegschnecke, siehe Schnecke, im XXXV. Bande, p. 503.

Weg der Seeligkeit, siehe den Artikel: Weg, Nummer III.

Weg zur Seeligkeit, siehe Seeligkeit (Weg zur), im XXXVI. Bande, p. 1666.

Wegsenf, siehe Dorettraut, im VII. Bande, p. 1357.

Wegsetzen, siehe Weglegen.

Wegsetzung der Kinder, siehe Weglegen.

Wegstätte, ein Ort in Böhmen, zwischen dem Schlosse Berzkowitz und dem Orte Birkstein gelegen. Antiquarius des Elbstroms, p. 152.

Wegsteine, heisset man diejenigen, welche die Weiten der Strassen und Wege verzielen, wie

auch die Gärten, Acker, Wiesen, Weinberger Wälder und dergleichen an einander liegende Güter bemerken, und von einander absondern. Siehe Stein, im XXXIX. Bande, p. 1511.

Wegsterndistel, siehe Wegdistel.

Wegstossen, Offenb. II, 5, heisset nach dem Grund-Wort, im Zorn und Grimm wegnehmen und wegstossen, wie also mit Gewalt und im Zorn ein abgesandter Botte des Königs zu Samaria mit der Ehre weggestossen wurde, 2. Könige VI, 32, oder, wie der Engel des Herrn die Feinde Gottes im Zorn und Eifer hinwegjaget, Ps. XXXV, 9, und wie die Feinde ihre Widersacher wegstossen pflegen, Ebr. II, 7. Ein solcher Wegstossen wird auch dem Bischoff und seiner Gemeinde gedrohet, wenn es heisset: Ich will den Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, das ist, ich will dich deines Amtes entsetzen.

Wegstreichen, austreichen, durchstreichen, auskrazen, Weglösch, oder Radiren, Lat. Delere, oder Radere, wird von allerhand Briefschafften und Urkunden gesagt, darinnen etwas geändert und augemerget worden. Siehe Radiren, im XXX. Bande, p. 537, welches aber in Testamenten, Wechsel-Briefen, und andern solchen Urkunden, die einen besondern Beweis mit sich führen sollen, nicht geduldet wird, wie bereits in denen Artikeln: Testament, im XLII. Bande, p. 1204 u. ff. Urkunde, im LI. Bande, p. 151, u. ff. und Wechsel-Briefe (schadhafte) mit mehrererin gezeigt worden.

Wegstroh, siehe Bettstroh unser Frauen, im III. Bande, p. 1564.

Weg der Sünder, Ps. I, 1, wo es heisset: Noch tritt auf den Weg der Sünder. Hier redet David von den Wercken, Sitten und Wandel, den die Gottlosen äußerlich führen. Das heisset einen Weg, darum, daß ihr Rath nur zur That kommen ist, und was sie zuvor im Herzen unrecht von Gott gehalten, nun auch mit dem Werk und mit der That äußerlich bewisen. Daß er aber eben das Wort, tritt, brauchet, will er damit anzeigen, den steiffen Muth und Halsstarrigkeit der Gottlosen und Sünder, dadurch sie sich brüsten, und sich noch darzu gar herrlich mit bösen hefftigen, guffigen Worten entschuldigen, lassen sich nicht straffen in ihren gottlosen Wesen, darum daß sie es für ein gottseliges Wesen halten, darauf sie auch fest und steiff stehen und bleiben, denn damit stärken und entschuldigen die Gottlosen ihre Heuchelen, daß sie sich düncken lassen, sie leben rechtschaffen, und scheinen für andern mit ihren schönen gliffenden Wercken. Luther III. B. 75. a. §. 3. b. §. 1 über Ps. I. Försterschens Luthers Bibl. Per. p. 435.

Weg der Supplication, oder das Supplication-Mittel, siehe Supplic, im XLI. Bande, p. 364, und Supplication, ebend. p. 365, und ff.

Wegthun, Hof. II, 17, wo es heisset: Denn ich will die Nahmen der Baalim wegthun, daß man derselben Nahmen nicht mehr gedencken soll. Etwas aus dem Munde wegthun, heisset, theils dasselbe nicht mehr mit Ehrerbietung nennen, theils dasselbe nicht mehr anrufen, als Gott. Das wolte Gut hier haben, sie solten ihrer falschen